



NEUE GENERATION! WIEN HAT KAUM „BETONWIESEN“ MEHR

>>> **SOMMERARBEIT.** DIE KURZE SOMMERPAUSE NACH DER EURO 2008 NUTZTE DIE STADT WIEN, UM 13 ALTE KUNSTRASENPLÄTZE ZU ENTFERNEN UND DIE NEUE GENERATION ZU VERLEGEN ...

Vorbei ist es mit Knöchelproblemen, Kniebeschmerzen oder riesigen Schürfwunden an den Oberschenkeln – die Wiener Fußballer freuen sich, 13 alte Kunstrasenplätze oder „Betonwiesen“, wie sie liebevoll genannt werden, los zu sein. Jetzt regiert in Wien die neue Generation des Kunstrasens – weich, bestens gedämpft und einfach nur perfekt zum Spielen ...



VON MARCO CORNELIUS

STADT WIEN GIBT GAS

In den letzten Jahren ist beim Bau der neuen Kunstrasenplätze Gas gegeben worden. Die Stadt Wien ließ rund 25 neue Sportstätten durch die Firma STRABAG entstehen. Vier bis sechs Wochen dauert der Bau eines solchen Platzes. Da wird auch der Untergrund, Drainage und eine Bewässerungsanlage eingebaut. Das Austauschen des Belages dauert knapp drei Wochen. „Natürlich war es ein bisschen stressig. Wir hatten wenig Zeit und das Wetter war auch öfters nicht gut, aber geschafft haben wir noch alles“, so ein STRABAG-Mitarbeiter. Beachtlich ist die Menge des Materials, das für einen Platz benötigt wird. Ein Kunstrasen mit den Maßen 90 x 60 Meter verschlingt unglaubliche 43,2 Tonnen grünes Granulat, 81 Tonnen schwarzes Granulat

und 54 m³ Quarzsand. Gespielt darf auf dem Kunstrasen nur mit geeignetem Schuhwerk werden. Für Fußballer nicht verständlich, denn mit normalen Kunstrasenschuhen ist es schwieriger als mit Noppenschuhen. „Man könnte mit Noppenschuhen spielen, nur würde man den Kunstrasen verletzen und beschädigen. Die Garantie wäre dann auch nicht mehr gewährleistet“, meint Hans-Peter Holzheu von der STRABAG.

FAST NUR VORTEILE

Die neue Kunstrasen-Generation ist natürlich ein Segen für alle Kicker. „Mir haben nach jedem Training besonders die Waden und Oberschenkel wehgetan“, meint Ex-Gersthof-Kicker und jetziger Fortunate Wolfgang Slezak, „ich bin

froh, dass ich nie Probleme mit den Knöcheln und Bändern hatte. Viele Mitspieler haben in der Kabine nur über solche Beschwerden gejammert. Die gehören jetzt der Vergangenheit an.“ Die Umstellung auf die neuen Kunstrasenplätze ist groß. Die alte „Betonwiese“ war schnell und zeigte sofort den kleinsten technischen Fehler auf. Auch das Passen musste auf dem

alten Belag genau sein, sonst gab es Fehlpass-Orgien. Der neue ist eher langsamer und der Ball springt auch nicht so hoch weg. Viele Spieler müssen sich total umstellen, sind aber trotzdem froh, dass die Sanierungen über die Bühne gegangen sind: „Gott sei Dank gibt's die neuen Kunstrasenplätze, auch wenn sie einen echten Rasen niemals ersetzen können.“ <<<



Acht Kilogramm grünes Granulat kommt auf einen Quadratmeter Rasen, damit die Spieler weich laufen können. Die Untergrund-Dämpfung, knapp 81 Tonnen schwarzes Granulat, ist auf dem Kunstrasen der neuen Generation wichtig.

FOTOS: CORNELIUS



Auch der Wiener Stadtligist Post SV (im Bild Alen Selmanovic) hat seinen alten Kunstrasen gegen einen der neuen Generation eingetauscht

Körperliche Schwerstarbeit! Die Firma STRABAG hatte im Sommer alle Hände voll zu tun. Insgesamt wurden von der MA 51 in Wien 13 Kunstrasenplätze der neuen Generation gebaut.



www.strabag.com

- Kunststoffbeläge • Kunstrasenbeläge
- Tennenbeläge • Trendsportanlagen
- Sporthallenböden • Akustikdecken
- Prallwände • Montage von Sportgeräten

STRABAG AG

Sportstättenbau

1220 Wien, Polgarstraße 30

Tel.: +43(0)1 / 217 28 - 515

Fax: +43(0)1 / 217 28 - 555

STRABAG